

Der aggressivste Kreuzzug der Geschichte...

Autor: Empfohlener Beitrag | 6. Juli 2022



Bonner Private Research

Von Bill Bonner, heute aus Baltimore, Maryland...

Wir haben Irland gestern verlassen. Der Flughafen war überfüllt. Wo gehen die alle hin, fragten wir uns. Alt, jung... dick, schlank... wir hätten nicht gedacht, dass Covid so viele am Leben gelassen hat.

Der Flugverkehr kehrt zur Normalität zurück. Leider ist die Luftfahrtindustrie darauf nicht vorbereitet. Die Schlangen waren lang, und es wurden behelfsmäßige Absperrungen errichtet, um die Schafe zu leiten.

Auch dies ist eine Folge der Covid-Lockdowns. Eine Wirtschaft ist keine Maschine. Man kann sie nicht abschalten und dann mit einem Schalter wieder einschalten.

Piloten gehen in den Ruhestand. Es müssen neue eingestellt und ausgebildet werden. Und Fluglotsen auch. Ticketagenten. Stewards. Und Gepäckabfertiger. Wie konnten sie ausgebildet werden, wenn die Flugzeuge nicht flogen? Jetzt sind die Fluggesellschaften unterbesetzt... und die Passagiere warten.

Die Fluggesellschaften sind auch auf lange Lieferketten angewiesen – Treibstoff, Caterer, Reinigungsmittel, Ersatzteile. Wie viele sind pleite gegangen, als die Reisebranche geschlossen wurde?

Das Gleiche gilt für viele andere Branchen. Sie sind lebendige Wesen. Man kann ihnen nicht monatelang den Sauerstoff entziehen, ohne Gehirnschäden zu verursachen. Und jetzt müssen sie lernen, wieder zu laufen und zu sprechen.

Ungesehene Billionen

Die gesamten Kosten der Covid-Panik sind noch längst nicht bekannt. Das wird auch nie passieren. Die meisten von uns spürten nur die Unannehmlichkeiten. Unsere Lieblingsrestaurants waren geschlossen. Wir mussten Masken tragen. In Argentinien wurden wir „eingesperrt“, wo wir zuvor einige der glücklichsten Monate unseres Lebens verbracht hatten.

Aber wenn die endgültige Bilanz gezogen wird, wird die Rechnung gewaltig sein – Produktionsausfälle in Höhe von Billionen Dollar... Millionen von armen Menschen, die vorzeitig sterben, weil die Lebensmittel- und Energiepreise gestiegen sind... und eine Rekordzahl von Selbstmorden, Drogensucht, Depressionen und Gewalt, da junge Menschen wie Ratten aus einem überfluteten Keller auftauchen.

Natürlich könnte man eine ähnliche Geschichte über fast alle Regierungsprogramme erzählen. Die Vorteile sind gering – und immer auf einige wenige privilegierte Gruppen ausgerichtet. Die Kosten sind breit gestreut... fast unsichtbar, unvorhersehbar und unkalkulierbar.

Auf diesen Seiten haben wir uns Gedanken über die Kollateralschäden des aggressivsten Kreuzzuges der Geschichte gemacht – dem Versuch, das Wetter auf der Welt durch die Reduzierung der Kohlenstoffemissionen zu kontrollieren.

In diesem Stadium des menschlichen Fortschritts sind der Verbrauch fossiler Brennstoffe und der Lebensstandard fast deckungsgleich. Wenn das eine steigt, steigt auch das andere. In den letzten 150 Jahren wurden die Länder, die mehr Öl,

Gas und Kohle verbrauchten, immer reicher.

Auch heute noch verbrauchen reiche Menschen viel mehr Energie als arme Menschen. Die meiste Energie stammt aus der gespeicherten Sonne in Form von Gas, Öl oder Kohle. Und wenn man sie weniger nutzt, sinkt auch der Lebensstandard.

Könnten wir weniger fossile Brennstoffe verbrauchen und trotzdem gut leben? Möglicherweise. Würden die Preise für fossile Brennstoffe steigen und die für erneuerbare Energien sinken, würden sich die Menschen anpassen. Aber kann eine ganze Weltwirtschaft, die acht Milliarden Menschen versorgt, auf Kommando auf alternative Energiequellen umsteigen?

Wir haben gesehen, was bei den Covid-Abschaltungen geschah, als Schlüsselindustrien vorübergehend vom Netz genommen wurden. Was passiert, wenn man sie dauerhaft abschaltet?

Sauerstoff-Entzug

In dieser Hinsicht gibt es gute Nachrichten für die Klimakontrolleure: Dank ihrer Politik – Abriegelungen, Sanktionen, Krieg, Zölle, Gelddrucken, Inflation und die Versuche der Zentralbanken, diese zu kontrollieren – zeigen die Industrienationen der Welt Anzeichen von Sauerstoffmangel.

Auch in der Schweiz. Bloomberg meldet:

Schweizer Inflation erreicht wegen Ukraine-Krieg und Lieferketten 29-Jahres-Hoch

Die Inflation in der Schweiz hat sich mit 3,4 % im Juni auf das höchste Tempo seit fast drei Jahrzehnten beschleunigt.

Die Inflationsrate stieg von 2,9 % im Mai auf 3,4 % und liegt damit deutlich über dem Ziel der Schweizerischen Nationalbank von 2 %. Auf der Grundlage des von der Europäischen Union harmonisierten Maßes lag es bei 3,2 %, verglichen mit 8,6 % in der umliegenden Eurozone.

Überall auf der Welt ziehen die Preise an. CNBC dazu:

Die Inflation in der Türkei ist im vergangenen Monat auf fast 79 %

gestiegen und hat damit den höchsten Stand seit einem Vierteljahrhundert erreicht.

Freunde in Argentinien berichten, dass die Inflationsrate dort jetzt bei über 70 % liegt... und der Peso hat über das Wochenende - in Dollar gerechnet - fast ein Drittel seines Wertes verloren.

Und es ist kein Zufall, dass in dem Maße, wie die Regierungen aktiver werden, die Volkswirtschaften, die sie zu „verwalten“ versuchen, weniger effizient und weniger produktiv werden... und dem Einzelnen weniger von dem geben, was er will, wenn er es will. Das gilt auch für die grundlegenden Dinge... wie Lebensmittel.

Al Jazeera berichtet:

Landwirte in den Niederlanden haben bei anhaltenden Protesten gegen neue Umweltvorschriften zu Stickstoffemissionen, die viele von ihnen in den Ruin treiben könnten, Supermarkt-Verteilzentren blockiert.

Fischer blockierten am Montag Häfen, um die Landwirte zu unterstützen. Die Blockade verhinderte, dass Fähren zu fast allen Watteninseln vor der Nordküste des Landes fahren und verursachte lange Verspätungen, wie Reedereien berichteten.

Die Aktion war im Voraus angekündigt worden, wobei die Landwirte dazu aufriefen, „das ganze Land lahmzulegen“.

Auch Deutschland steht vor einer Lähmung. Bloomberg schreibt:

Deutsche Spitzenindustrien könnten wegen der Unterbrechung der russischen Erdgaslieferungen vor dem Zusammenbruch stehen, warnte der oberste Gewerkschaftsfunktionär des Landes vor den am Montag beginnenden Krisengesprächen mit Bundeskanzler Olaf Scholz.

„Wegen der Gas-Engpässe droht der dauerhafte Zusammenbruch ganzer Industrien: Aluminium, Glas, Chemie“, sagte Yasmin Fahimi, die Chefin des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), in einem Interview mit der Bild am Sonntag. „Ein solcher Einbruch hätte massive Folgen für die gesamte Wirtschaft und die Arbeitsplätze in Deutschland.“

Aber zumindest unter Druck ist Amerikas Regierungschef immer noch der

charmante Einfaltspinsel, der er ist:

„Unternehmen, die Tankstellen betreiben“, twitterte POTUS, „sollten den Preis, den sie an der Zapfsäule verlangen, senken.“

Die US Oil & Gas Association antwortete:

„Bitte stellen Sie sicher, dass der Praktikant im Weißen Haus, der diesen Tweet gepostet hat, sich im Herbstsemester für den Kurs „Einmaleins der Ökonomie“ anmeldet.“

Klappe zu... oder Klappe halten!

Und so... verlangsamt sich der Energiemotor der Welt. Die Stahlöfen kühlen ab... Autos bleiben zu Hause. Die Lastwagen stehen still. Halleluja... aber der Planet wird weniger Schaden durch CO₂ nehmen.

Ja, die Menschen werden leiden. Aber vielleicht sollten „wir“ einen niedrigeren Lebensstandard als Gegenleistung für die Befreiung von der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen akzeptieren. Wie die Covid Lockdowns wird das Programm für die meisten von uns – gesunde Menschen in reichen, gesunden Ländern – wahrscheinlich kaum mehr als eine teure Unannehmlichkeit sein.

Was die armen Menschen in den armen Ländern betrifft, so hatte Madeleine Albright vielleicht die richtige Idee. Angesprochen auf die geschätzten 500.000 Kinder, die aufgrund der US-Sanktionen gegen den Irak gestorben sind, sagte sie, dass es sich „gelohnt hat“.

Und vielleicht, nur dieses eine Mal, wird uns das FBI über die Leichen von Millionen von hungernden Menschen hinweg in ein gelobtes Land führen – grüner, ärmer... aber „nachhaltiger“, was immer das heißen mag.

Moment, Sie sagen: „CO₂ schadet dem Planeten nicht? Sie sagen: „Pflanzen lieben es und die Ernteerträge werden dadurch verbessert“? Sie sagen: „Die CO₂-Werte waren früher viel höher... lange vor der industriellen Revolution“? Sie sagen: „Der Versuch, den CO₂-Ausstoß zu kontrollieren, kann mehr schaden als nützen“?

Nun, Sie können einfach die Klappe halten! Das ist eine Fehlinformation!

Mit freundlichen Grüßen,

Bill Bonner